

Kenntnißreich verließ, dann auf der chirurgischen Akademie zu Dresden, endlich zu Leipzig, und starb leider schon mit 23 Jahren an einer Brustkrankheit. Mit außergewöhnlichen Talenten begabt, war er durch ausgezeichnete Anstrengungen zu dem gewünschten Ziele gelangt, für die von ihm mit begeisterter Liebe erfaßte Wissenschaft selbst schaffen und wirken zu können, als ihn ein früher Tod der glänzenden Laufbahn entriß, für welche er bestimmt zu sein schien. Eben so war sein Leben auch voll sittlichen Werthes.

Heinrich, Graf von Einsiedel,
 königl. sächs. Ober-Schenk, Ritter des Johanniterordens, Standesherr auf Seidenberg und Reibersdorf, Erb- und Gerichtsherr auf Gersdorf (bei Roswein), Miskel, Diehsa und Quisdorf,
 st. den 25. Mai 1842.

Es wurde derselbe am 19. August 1768 zu Miskel geboren. Sein Vater war Herr Johann Georg, Graf von Einsiedel, königl. sächs. Cabinets-Minister, Standesherr auf Reibersdorf, seine Mutter Eleonore von Einsiedel, geb. von Ponickau, vorher verheirathet gewesene Gräfin von Gersdorf. Von seinen Kinderjahren ist nichts mehr bekannt, als daß er ziemlich viel zu leiden hatte, namentlich sehr streng gehalten wurde, und auch körperlich viel erdulden mußte, so daß ihm leichtlich Niemand ein hohes Alter geweissagt hätte. Im Jahre 1780 kam er in Gesellschaft eines Herrn von Miltitz, der mit ihm im elterlichen Hause erzogen worden war, in die Erziehungsanstalt nach Niesky, wo er 6 Jahre blieb und, ein Zeitgenosse Schleiermachers den Grund zu seiner vielseitigen Bildung legte. Nachdem er noch ein Jahr in Barby verweilt hatte, bezog er die Universität Wittenberg, um daselbst die Rechte zu studiren, und vertauschte diesen Aufenthalt nach zwei Jahren mit Göttingen, um daselbst seine Studien noch ein Jahr fortzusetzen. Dort machte er die Bekanntschaft vieler hohen Personen, und wurde namentlich den zwei englischen Prinzen, dem Herzoge von Cumberland (jetzigem Könige von Hannover) und dem Herzoge von Cambridge näher bekannt, welche ihm ihre Gewogenheit bis ans Ende bewahrten.

Nach vollendeten Studien verwendete er seine Zeit zu den interessantesten Reisen nach allen Richtungen in Europa und zu einer lange fortgesetzten juristischen Laufbahn, in welcher er es bis zum Hof- und Justiz-Rath brachte. Außerdem wurde er mehreren Gesandtschaften attachirt. Auch hat er dreien Königen von Sachsen mit treuer Anhänglichkeit vom Kammerjunker